

Bayer&Strobel sollen die neue Stadthalle planen

Stadtrat empfahl gestern Planungsauftrag zu vergeben / Prämisse: Finanzierung des Projektes muss stehen

NEUNBURG (ak). Das Architekturbüro Bayer&Strobel soll den Neubau der Stadthalle planen. Der Stadtrat empfahl gestern Abend nach viereinhalbstündiger Sitzung im Pfarrsaal der Stadtwerke Freizeit GmbH, die Planung dem 1. Preisträger des Architekturwettbewerbs zu übergeben.

Bereits ab 8 Uhr war der Sitzung das obligatorische Verhandlungsverfahren voraus gegangen. Zu Anfang der Stadtratssitzung, die um 16 Uhr begonnen hatte, stellten die fünf Preisträger des Architekturwettbewerbs ihre Arbeiten dem Gremium vor. Die Stadtratsmitglieder konnten dabei Fragen stellen. Nach diesem

Das war der längste Tagesordnungspunkt in der Geschichte des Neunburger Stadtrates.“

Bürgermeister Wolfgang Bayerl nach viereinhalb Stunden Sitzung.

ersten rund dreistündigem Sitzungs-marathon gaben Architekt Reinhard Pfab aus Regensburg, dessen Büro den Wettbewerb durchgeführt hatte, und Architekt Karlheinz Beer aus Weiden vom Preisgericht Stellungnahmen zu den fünf Planungen ab. Pfab bekannte, dass es sehr schwierig sei aus dem Stand etwas dazu zu



Innenansicht der von den Bayer und Strobel geplanten Stadthalle

sagen. Der 1. Preis (Architekten Gunther Bayer und Peter Strobel aus Kaiserslautern) habe ihn überzeugt – auch heute. Er nannte vor allem zwei Punkte: Die Stadthalle zeige nach außen, dass sie Bedeutung habe. Und die Planung scheine sofort realisierbar. Beer meinte, die Planung schaffe neue Akzente; sie kreierte einen Platz, der sich zur Altstadt öffne und eine Verbindung zu ihr herstelle. Der Eingriff in den Park



Die fünf Preisträger des Architekturwettbewerbes (im Bild die Architekten Tom Frank und Tilman Probst aus München) stellten gestern im Pfarrsaal dem Stadtrat noch einmal ihre Arbeiten vor. Foto: Probst

sei vertretbar, weil dieser an einer weniger sensiblen Stelle erfolge und durch weitere Anpflanzungen an anderer Stelle aufgewertet werde.

Nach einstündiger Beratung der Fraktionen ging es dann recht schnell. Die Fraktionssprecher, die auf nochmalige Stellungnahmen verzichteten, hatten sich mit Bürgermeister Wolfgang Bayerl auf einen Abstimmungsmodus geeinigt, bei dem über alle fünf Preisträger abge-

stimmt wurde. Die Architekten Lankes/Königter aus Berlin (5. Preis) erhielten keine Stimme; die Architekten Frank und Probst aus München (4. Preis) erzielten mit zehn Stimmen ein Patt und wurden damit abgelehnt; die Architekten Lehmann aus Offenburg (3. Preis) bekamen sieben Stimmen; die Jasarevic Architekten aus Augsburg (2. Preis) gingen leer aus; auf Bayer&Strobel aus Kaiserslautern (1. Preis) fielen 13 Ja- und 7

Nein-Stimmen. Auffallend war, dass in den jeweiligen Fraktionen nicht einheitlich votiert worden war.

Mit einer Gegenstimme (Franz Koller) empfahl der Stadtrat der Freizeit GmbH, Bayer&Strobel mit der weiteren Planung des Stadthaltenneubaus zu beauftragen, sobald die Finanzierung der Maßnahme abschätzbar sei. Wie von Stadträten zu hören war, sind Änderungen der Planung noch möglich.

Lohn für Ausbildung

Juniorabzeichen für sechs Musiker der Stadtkapelle

NEUNBURG (mz). Zum Ende des Schuljahres haben sich sechs junge Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle Neunburg der Prüfung zum Juniorabzeichen des Nordbayrischen Musikbundes gestellt und allesamt erfolgreich bestanden. Diese neue Art der Prüfung soll die Kinder in vertrauter Umgebung mit einer ungewohnten Prüfungssituation vertraut machen. Die beiden Prüfer waren Stadtkapellendirektor Anton Lotzner und Verena Sorgenfrei, die die Prüfungsbefähigung in einem Lehrgang eigens erworben hat. Sie verlangten von den Prüflingen theoretische Grundlagen der ersten beiden Ausbildungsjahre, sowie verschiedene Tonleitern und Vortragsstücke.

Folgende Musiker nahmen voller Stolz ihr erstes Leistungsabzeichen in Empfang: Magdalena Zach (Schlagzeug), Anni Preis (Klarinette), Thomas Walbrun, Johannes Obermeier, Michael Sinzger (alle Trompete) und



Alexander Fuß (Bariton). Die Stadtkapelle setzt damit ihre konsequente, qualifizierte Nachwuchsarbeit fort.

Wer eines der genannten Instrumente sowie Querflöte, Saxophon, Waldhorn, Tenorhorn, Posaune oder

Tuba erlernen möchte, um einmal im Jugendorchester oder der Stadtkapelle mitwirken zu können, erhält alle nötigen Informationen bei Dirigent Anton Lotzner unter Tel. (0 96 21) 70 58 43.

KURZ NOTIERT

Kabelreste entsorgt

NEUNBURG (mz). Unbekannte Täter entsorgten im Waldstück bei Vornurnthal, kurz vor der Hessenbrücke, eine größere Menge von Kabelummantelungen, informiert die Neunburger Polizei in einer Pressemitteilung. Vermutlich wurden die Kabelreste mit einem Lieferwagen entsorgt. Es ist nicht auszuschließen, heißt es weiter, dass die Plastikummantelungen mit den vermehrten Buntmetall-diebstählen in den letzten Monaten zusammenhängen. Hinweise an die Polizeiinspektion Neunburg, Tel. 9 20 20.

Fahrt nach Bad Füssing

NEUNBURG (mz). Die Bad Füssing Freunde fahren am Samstag, 4. August, ins Thermalbad Bad Füssing. Mitfahren kann jeder. Abfahrt ist um 6.30 Betriebshof Meixner, 6.35 Haltestelle Stadthalle, 6.45 Rötze Markt-platz. Rückfahrt um 16.30 Bad Füssing. Anmeldung bei Gerd Hellmuth, Tel. (0 96 72) 26 22 oder (01 70) 6 03 33 40.

Heute 200. Aufführung

NEUNBURG (mz). Die 200. Aufführung des Festspiels „Vom Hussenkrieg“ geht heute um 21 Uhr über die Bühne im Burghof. Es gibt noch Eintrittskarten bei der Stadtkasse, Tel. 9 20 84 23, oder an der Abendkasse. Vor der Aufführung ist von 19.30 bis 20.30 Uhr wieder die im Schwarzwald-Heimatmuseum die Sonderausstellung „Oberpfälzer Burgen“ geöffnet. Weitere Aufführungen finden statt am 3. August und letztmals am 4. August.

Theater-Fahrten

NEUNBURG (mz). Der Theaterbesucherring fährt im Oktober ins Stadttheater Regensburg am 11. zur Aufführung des Musicals „Brigadoon“ um 15 Uhr, am 21. zur Oper „Don Pasquale“ um 15 Uhr sowie am 27. zur Uraufführung des Musicals „Das Collier des Todes“. Am 17. November wird um 16.30 Uhr die Eisrevue in Nürnberg besucht. Umgehende Anmeldung, auch für Selbstfahrer, bei Hermine Falk, Tel. 1402 (bis 22 Uhr).

Further Musikleben mit Erwin Hausler untrennbar verknüpft

Der Musikpädagoge starb am Dienstag / Wiedergründer der Sing- und Musikschule / Berufliche Anfänge in Neunburg

VON FRED WUTZ

FURTH IM WALD/NEUNBURG. Erwin Hausler ist tot. Der Musikpädagoge im Ruhestand starb am Dienstag nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit. Es mag Zufall sein, dass sein Ableben genau in jene Zeit fällt, in der dieser Tage die Musikschule Furth im Wald de facto zu existieren aufhört. Sie ist der unmittelbare Nachfolger der von ihm 1952 wiedergründeten Städtischen Musikschule – und nach den Abschlusskonzerten werden Schüler, Lehrer und alle Aktivitäten nahtlos in der Landkreis-Musikschule aufgehen.

Erwin Hausler ist am 23. Juli 1928 in Peißenberg geboren. Er musste nach der Schulzeit noch die letzten Kriegswirren im Einsatz miterleben, fand dann eine Beschäftigung als Grubenarbeiter im Kohlebergwerk Peißenberg. 1946 begann Hausler seine

musikalische Ausbildung an der Fachakademie für Musik in Regensburg. Es folgten Seminare als Leiter von Singschulen, Chören, dazu auch private Gesangsstudien.

In das „musikalische Berufsleben“ stieg Erwin Hausler in Neunburg vorm Wald ein, wo er auch seine spätere Ehefrau Rosa Kern kennen lernte. Von 1948 bis 1952 wirkte er in der Pfalzgrafenstadt als Chorregent. Als nebenamtliche Lehrkraft kam Hausler 1952 nach Furth im Wald an die Realschule – und damit begann hier sein nachhaltiges und großartiges Wirken in Sachen Musik: Chef der (von ihm wiedergegründeten) Städtischen Sing- und Musikschule, Chorleiter, Organist, Gründer des Jugendchores der VHS Furth im Wald, Privatmusiklehrer, Einsätze als gesuchter Lieder- und Oratoriensänger, Konzertreisen und Ausflüge mit seinen Ensembles ins europäische und östli-

che Ausland – Hauslers Tätigkeiten reichten sich mehr und mehr aneinander.

Seine (dann hauptamtliche) Tätigkeit an der Further Realschule war gekennzeichnet, so bescheinigte ihm sein Schulleiter Hans-Jürgen Bernhardt bei der Verabschiedung, von fachlichem Können, hohem pädagogischen Niveau, großer Geduld und Organisationsgabe. Hausler sei „ein ruhender Pol mit außerordentlichen pädagogischen Fähigkeiten“ gewesen, „Mensch, Kollege und Kamerad“.

Im Ruhestand konnte Erwin Hausler einige Ehrungen erfahren, von denen zwei hier genannt sein sollen: Im Dezember 1990 wurde ihm das Ehrenzeichen in Silber für besondere Verdienste um den Landkreis Cham verliehen. Und die Grenzstadt Furth im Wald zeichnete ihn im Oktober 2001 mit ihrer Bürgermedaille aus.

Für ihn persönlich noch etwas wert-

voller war jedoch eine Geste des Vereins „Opern- und Konzertfreunde Furth im Wald“, die für das Tagungszentrum Ende 1999 einen hochwertigen Flügel kauften. Als das Instrument im ATT platziert war, schrieb



Erwin Hausler †

das Bayerwald-Echo über das dann folgende Ereignis: „Erwin Hausler fiel als einem der verdientesten und renommiertesten Further Musikpädagogen eine besondere Ehre zu: Er spielte mit dem „Rondo, Opus 51, Nr. 1“ von Ludwig van Beethoven das erste „offizielle“ Stück auf dem neuen Flügel. Reicher Beifall lohnte ihm einen exquisiten Vortrag. Er galt aber auch seinem Lebenswerk – zu dem im

weiteren Sinne die Stiftung des Bohemia-Flügels durch die Opern- und Konzertfreunde einen Höhepunkt darstellt: Viele Ensembles wurden von Hausler gegründet und geleitet, zahllose Musikschüler genossen seine Ausbildung, er ist Mentor und Berater der Opern- und Konzertfreunde. Und diese wiederum setzten mit ihrer Gabe dem Further Musik-Leben (das mit dem Namen Hausler untrennbar verknüpft ist) ein Glanzlicht auf.“

Erwin Hausler lebte in den letzten Jahren im Wohn- und Pflegezentrum St. Georg. Den Kontakt und die Liebe zu seiner Musik verlor er nie, auch wenn ihm eine fortschreitende, unheilbare Krankheit eigene Aktivitäten verwehrte. Um den Verstorbenen trauern neben seiner Frau Rosa die Töchter Christine und Susanne sowie der Sohn Hubert samt Familien. Ihnen wendet sich aufrichtige Anteilnahme zu.